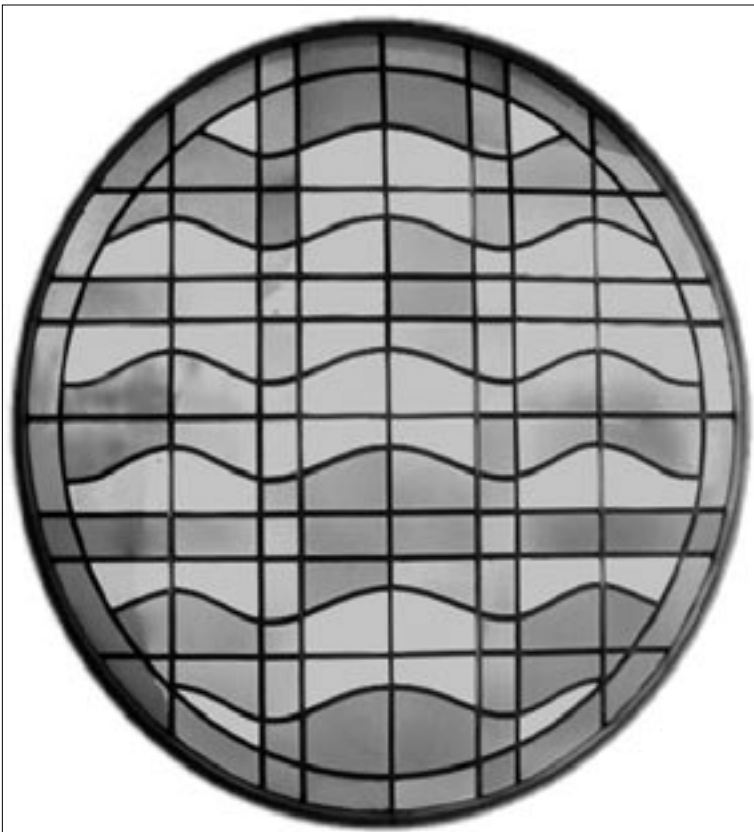


ECKdaten

Nr. 176 Oktober / November 2003

Rund um den Liemer Kirchturm



Lebenserte

Goldkonfirman-
den feiern

Seite 4

Durchblicke

Fenster der
besonderen Art

Seite 6

Gottesacker

Umgang mit
Gräbern

Seite 8

Liebe Leserinnen und Leser

Einfach Leben - das klingt unbeschwert und leicht - vielleicht auch unbedacht und leichtsinnig. Einfach Leben, damit verbinde ich nicht den Aufruf gedanken- und rücksichtslos einfach drauflos zu leben, sondern eine Erfahrung des Sommerurlaubs. Ich war im Wohnwagen unterwegs. Da überlegt man gut, was man mitnimmt und was daheim bleibt, wegen des knappen Raumes und des Gewichtes. Vieles bleibt also zu Hause - werde ich es vermissen? Und dann der Unkomfort. Ein Campingplatz ist eben kein Hotel. Zum Duschen oder zum Klo muss man eine Weile laufen; zum Wasser holen und Wasser entsorgen auch. Beim Kochen und Essen achtet man darauf, nicht so viel Geschirr zu benutzen. Es geht einfach zu und nicht komfortabel.

Und dann die erstaunliche Erfahrung: Genau das tut gut. Was ich zuhause als Verlust an Lebensqualität schmerzlich empfinden würde - der einfache Lebensstil, stellt sich als große Entlastung heraus, alles wird einfacher. Gewiß bei warmem (bis heißem) Wetter, bei Sonnenschein und freier Zeit sieht das Leben immer leichter aus, und mit Blick auf den Herbst bin ich für Heizung und Dusche im Haus sehr dankbar. Aber was schleppe ich nicht alles an Ausstattungsgegenständen mit mir durch den Alltag, was das Leben nur beschwert? Vielleicht wird manches wieder einfacher, wenn ich auch im Alltag einfacher lebe? Ich möchte mal darauf achten.

Fred Niemeyer

Titelfoto:

Fred Niemeyer

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Begrüßung	2
Andacht	3
Goldene Konfirmation	4
Schöne bunte Fenster	6
Orte der Erinnerung	8
Bibelalltag in Lieme	10
Gottesdienste und Termine	11
Regelmäßiges und Besonderes	12
Aus dem Kirchenbuch	14
Adressen und Impressum	16

Der große Sommer

Herbsttag

Von Rainer Maria Rilke

Herr: Es ist Zeit.

Der Sommer war sehr groß.

Leg deinen Schatten

auf die Sonnenuhren,

und auf den Fluren laß die Winde los.

Befiehl den letzten Früchten

voll zu sein;

Gieb ihnen noch zwei südlichere Tage,

dränge sie zur Vollendung hin und jage

die letzte Süße in den schweren Wein.

Wer jetzt kein Haus hat,

baut sich keines mehr.

Wer jetzt allein ist,

wird es lange bleiben,

wird wachen, lesen,

lange Briefe schreiben

und wird in den Alleen hin und her

unruhig wandern,

wenn die Blätter treiben.

„Herr: Es ist Zeit.

Der Sommer war sehr groß.“

Wir alle haben einen großen Som-

mer hinter uns. Je ungemütlicher das

Herbstwetter wird, umso größer kommt

er uns vor. Last und Mühe der Hitze ge-

raten in den Hintergrund, es bleiben die

Bilder von Sonne, von flirrender Luft,
von angenehmen Schattenplätzen, von
kühlen Getränken.

Oktober und November liegen vor uns.
In diesen Monaten feiern wir mit Ernte-
dank die Summe dieses Sommers, und
wir denken an die Toten. Wir feiern das
Leben und werden mit dem Sterben
konfrontiert. Wir werden erinnert, dass
uns manches kleine Glück begegnet,
Seligkeit als Dauerzustand hier auf
Erden aber nicht zu haben ist. Dass
kleine und große Hürden genommen
werden müssen, es aber auch Pausen
zum Ausruhen für die erschöpfte Seele
gibt.

„Herr: Es ist Zeit“: Wir wissen um die
Gesetze der Jahres- und Lebenszeiten.
Und wir wissen, dass wir sie nicht in
der Hand haben. Das ist nicht gerade
beruhigend. Auch Rilke hat das ge-
wusst. Er spricht mit den ersten Worten
seines nachdenklichen Gedichtes den
an, der die Zeit in Händen hält.
Das ist uns zugesagt: Wir sind in den
Händen Gottes aufgehoben. Im großen
Sommer, im stürmischen Herbst und
im langen Winter. Und natürlich im
Frühling mit seinen vielen kleinen
Anfängen...

Renate Tegtmeier

Die Gold-Konfirmanden

... einfach ... drehen...



Die dies-
jährigen Gold-
konfirmanden

Wie alt sind eigentlich Gold-Konfirmanden?

11952 konfirmiert:

Friedel Bartels, Hannelore Bendig, Gerhard Edler, Gerda Eibach, Johnny Ermel, Margret Frank, Inge Haase, Ernst Hoppe, Marlies Idel, Günther Idel, Heinz Kater, Liesel Kirchberger, Gerda Kowe, Edith Kronshage, Gerhard Lohmeyer, Manfred Ludwigs, Günter Meier, Ingrid Meierjohann, Rosemarie Mücke, Inge Niemeier, Inge Reiche, Waltraut Schmidt, Helga Schramm, Sigrid Sturmman, Erich Tödtmann,

1953 konfirmiert

Magdalene Brost, Heinrich Diekmann, Liesel Gärtner, Edith Gueths, Wilfried Hage, Horst Heidergott, Günter Hollensteiner, Elisabeth Kottmann, Ilse Krause, Erika Leuschner, Werner Leuschner, Edith Lütke-meier, Heinz Möller, Werner Niewohner, Günter Noltekuhlmann, Martha Prüßner, Helmut Rathmann, Ursula Sander, Helga Scheibe, Margret Schröder, Kurt Störmer, Elsbeth Sturhahn, Lydia Venghaus, Christel Wolf und als Gäste Ursula Huth, Renate Kälble

Wer führt sich das schon vor Augen? Für die 47 Jubilare begann häufig direkt nach der Konfirmation der Ernst des Lebens. Sie stiegen damals in das Berufsleben ein, indem sie ihre Lehre begannen. Jetzt, 50 Jahre später, beginnt für sie die Zeit des wohlverdienten Ruhestandes.

Anfang September wurde Goldene Konfirmation von zwei Jahrgängen gefeiert. Zwei Drittel der ehemaligen Konfirmanden fanden sich ein, unter ihnen je ein Ehepaar. Einige kamen von weit her und hatten seit langer Zeit keinen Kontakt mehr zur Heimat-gemeinde. Gemeinsam mit ihren Partnern verbrachten die Goldkonfirmanden einen schönen Tag mit Mittagessen im Liemer Krug, einem Bummel durch das Dorf und einem abschließenden Kaffeetrinken im Gemeindehaus.

Lange wurde ausgiebig in Erinne-rungen geschwelgt und der ein oder andere Kontakt wieder hergestellt. Erst um kurz vor acht Uhr haben sich auch die Letzten auf den Heimweg gemacht.

Ina Kuhlmann

Schöne bunte Fenster

Fenster stellen Verbindungen zwischen Welten her, zwischen innen und außen. Sie erlauben Einblicke und Ausblicke.

Durch Kirchenfenster fällt helles, oft farbiges Licht in dunkle Räume. Farbige Glasfenster sind eine ausgesprochen christliche Kunstform. Während die Tempel der Pharaonen oder Griechen nur leere Öffnungen zwischen den Säulen kannten, machte die Kirche aus den Fenstern ein geistiges Ausdrucksmittel. Erste farbige Glasfenster hat es bereits im 6. oder 7. Jahrhundert gegeben, meist wurde der Christuskopf darin dargestellt. Beispiele aus alter Zeit befinden sich im Kloster Lorch am Rhein oder im Augsburger Dom.

Das Fenster der Liemer Kirche im Chorraum wird wesentlich durch die Christusfigur, umgeben von farbigen Scheiben, gestaltet.

Wenn man sich die übrigen Fenster der Kirche von innen ansieht, so stellt man auf den ersten Blick fest, dass die untere Reihe normale Fenster enthält. In der oberen Reihe sind bunte Fenster mit Bleiverglasung eingebaut.

An den Fensteröffnungen erkennt man den romanischen Stil. Es handelt sich dabei um tiefe Fensternischen in den dicken Mauern mit Einzelfenstern. Sie haben einen Rundbogen. Von außen ist eine breite ornamentale Bordüre zu erkennen. Geht man außen weiter um die Kirche herum, so finden sich die Bogenformen an mehreren Stellen wieder, zum Beispiel an dem Gemäuer der Seitentüren oder über dem Chorraum.

Anders sind die Fenster des Kirchturms. Hier sind entweder rechteckige Fensteröffnungen vorhanden, oder aber in besonderen (glatten) Sandstein gefasste gotische Öffnungen. Sie laufen nach oben spitz zu und sind bleiverglast. Der Spitzbogen der Gotik hat statische Gründe. Die Belastungen für das Mauerwerk sind geringer und die Wände und Decken konnten leichter gebaut werden. Die Lichtverhältnisse wurden dadurch auch verbessert.

Auffällig für mich ist, dass die bunten Rundbogenfenster beschriftet sind. Vielleicht ist das dem einen oder anderen schon mal aufgefallen. Zu erkennen sind die Namen der folgenden Stifter:

Stifter der Liemer Kirchenfenster

1. Fenster links:

Tischlerschule, Bad Salzuflen Schötmar

2. Fenster links:

Karl Obermeier, Heerse

3. Fenster links:

Heinrich Steinmeier, Weisweiler

4. Fenster links:

Sonntagsschulen

Fenster Turmseite links:

*Friederike Stork geb. Obermeyer,
New Ulm, USA*

1. Fenster rechts

*zum Gedächtnis an Pastor Gronemeyer
gestiftet von seinen Kindern
(Pastor in Lieme von 1871 bis 1885)*

2. Fenster rechts

*Lippisch evangel. Jungmännerverein
(Vorgängerorganisation des CVJM)*

3. Fenster rechts

Lippischen Jungfrauenvereinen

4. Fenster rechts

Liemer Schulkinder

Fenster Turmseite rechts

August Stork, New Ulm, USA

Karl-Heinz Schäfer



4. Fenster
links

Sag mir, wo die Gräber sind

Einer der schönsten in Deutschland ist in Hamburg-Ohlsdorf zu finden. Es gibt sie überall, wo Menschen leben. Sie sind Inseln der Ruhe, zeigen gepflegtes Grün und erzählen viele Geschichten. Die Rede ist von Friedhöfen, den Gärten, die von Liebe und Trauer, von Stille und Frieden, von Mühe und Arbeit bestimmt sind.

Ja, auch von Mühe und Arbeit. Der „Gottesacker“ will bestellt sein, Gräber müssen gepflegt werden. Ostern müssen die Stiefmütterchen, Pfingsten die fleißigen Lieschen gepflanzt sein. In einem heißen Sommer muss abends gegossen werden, sonst wird das Grab zur Steppe. Rund um die Umrandung harken, schön gerade und ordentlich. Und am Totensonntag ordentlich ins Portemonnaie greifen für einen üppigen Winterschmuck. - Wozu?

Na, damit es ordentlich aussieht!
Damit die Nachbarn nicht reden! Es soll zu sehen sein: Uns liegt was an unseren Toten.

Diese Erfahrungen sind Grund für viele, sich zu überlegen, ob sie das ihrer Nachkommenschaft zumuten wollen. So gibt es dann Testamente, in denen eine anonyme Bestattung verfügt ist. Damit niemand Mühe und Kosten mit der Grabpflege hat.

So hat es auch ein altes Ehepaar gemacht. Die Frau starb zuerst, die Urne wurde anonym bestattet. Der Witwer erzählt, dass er das nicht ausgehalten hat. Er ließ die Urne wieder ausgraben und auf einer Grabstelle beisetzen. Er brauchte einen Ort, an dem er seine Frau „besuchen“ konnte.

Ein alter Friedhofsgärtner erzählt ähnliches: „Ich habe mir immer gemerkt, wo auf dem anonymen Feld jemand beigesetzt wurde. Denn fast immer sind die Angehörigen sehr unglücklich, wenn sie das Grab nicht wiederfinden.“

Deshalb gibt es in Lieme keine Fläche für anonyme Gräber. Denn wir brauchen diese Orte. Wir besuchen dort Menschen, mit denen wir eine Strecke unseres Leben gegangen sind, an die wir uns erinnern wollen.

Und oft hilft die Grabpflege, das auszudrücken. Egal, ob mit fleißigen Lieschen, mit pflegeleichter Bepflanzung oder einfach mal einer Blume aus dem Garten.

Renate Tegtmeier

Wenn die Grabpflege zum Problem wird ...

Was tun, wenn die Pflege eines Grabes nicht oder nicht mehr selber übernommen werden kann?

Gründe hierfür gibt es viele, zum Beispiel ein Umzug oder der eigene Gesundheitszustand.

Eine Dauergrabpflege löst das Problem. Hierfür wird mit einem ortsansässigen Friedhofsgärtner ein Vertrag für mindestens fünf Jahre geschlossen.

Es wird genau festgelegt, wie die Bepflanzungen aussehen, ob jahreszeitlich wechselnde Blumen gepflanzt werden, ob ein Kranz oder Gesteck zu besonderen Gedenktagen auf das Grab gelegt werden und wie intensiv die Pflege sein soll.

Dieser Vertrag und der für die gewünschte Pflege fällige Betrag geht an die Gesellschaft für Dauergrabpflege Westfalen-Lippe mbH in Dortmund. Dort wird das Geld verwaltet. Auch werden regelmäßige Kontrollen von Dortmund aus durchgeführt, ob der beauftragte Friedhofsgärtner sich an die Vereinbarungen des Vertrages hält. Ist alles in Ordnung, erhält der Friedhofsgärtner jährlich die vereinbarte Summe überwiesen.

Informationen über Dauergrabpflegeverträge sind erhältlich bei der Gesellschaft für Dauergrabpflege Westfalen-Lippe mbH, Germaniastraße 53, 44379 Dortmund oder bei der Gärtnerei G. Lohmeyer, Hangstein 26 in Lieme.

Ina Kuhlmann

Kostenbeispiel
für 10 Jahre Grabpflege:

Urnengrab
600 - 1.200,- €

Einstelliges Wahlgrab
1.100 - 1.800,- €

*Wir sind aus dem selben Stoff,
aus dem ein Traum besteht,
und unser kurzes Leben
ist eingebettet
in einen langen Schlaf.*

William Shakespeare

Bibelalltag in Lieme

Die alte Bibel liegt bei ihr auf dem kleinen Tisch neben dem Bett. Jeden Morgen schlägt Frau B. aus Lieme sie auf und liest ein paar Zeilen darin. „Das gibt mir Kraft für den Tag“, sagt sie. Einen Lieblingsvers hat sie auch. 1. Mose 12, Vers 12: Ich will dich segnen, und du sollst ein Segen sein. Daran orientiert sie sich.

„Ob ich die Bibel kenne? Na klar“, sagt Herr C. aus Lieme, „auch wenn ich sie nie ganz gelesen habe. Und den Psalm, über den unser Pastor zur Goldkonfirmation gepredigt hat, den werde ich mir heute abend noch einmal ganz in Ruhe durchlesen.“ Ein Vers daraus heißt: Lobet den Herrn im Himmel und auf Erden. „Das finde ich gut, ich habe wirklich Grund dankbar zu sein in meinem Leben.“

Auch Landessuperintendent Gerrit Noltensmeier hat als ehemaliger Pastor in Lieme etwas beigetragen, als wir ihn um einen Vers für die Bibelversausstellung in Lieme gebeten haben.

Er hat uns eine Lampe mitgegeben, die für ihn ein wichtiges Symbol zu seinem Bibelvers ist.

Am Sonntag, 2. November feiern wir einen besonderen Gottesdienst. Er ist Auftakt zur Ausstellung Liemer Erfahrungen mit der Bibel im Alltag. Sie wird im Gemeindehaus präsentiert. Ich bin gespannt, was alles zusammenkommt.

In der darauffolgenden Woche werden auch die Gemeindegruppen sich mit der Ausstellung beschäftigen, und die Treffen thematisch darauf abstimmen.

Zum Abschluss wird Superintendent Wolfgang Haase, auch als Pastor in Lieme in guter Erinnerung, am Freitag, 7. November einen Gemeindeabend gestalten. Thema: Bibel ganz persönlich.

Ich freue mich darauf und lade Sie herzlich ein im Namen des Teams, das diese Ausstellung vorbereitet.

Fred Niemeyer



Gottesdienste von Oktober bis November

05.10. 10.00 Uhr Kirchbus
Erntedankfest mit Abendmahl
Pastor Niemeyer
€: Brot für die Welt

12.10. 10.00 Uhr
Taufe
Pastor Niemeyer
€: Notfallseelsorge

19.10. 10.00 Uhr
Pastor Niemeyer
€: EREV-RAV

26.10. 10.00 Uhr
Pastor Niemeyer
€: Norddeutsche Mission

02.11. 10.00 Uhr Kirchbus
Abendmahl
Pastor Niemeyer
€: Lippische Bibelgesellschaft

09.11. 10.00 Uhr
Taufe
Pastor Niemeyer
€: Diakonisches Werk der
Lipp. Landeskirche

16.11. 10.00 Uhr
Pastor Niemeyer
€: Deutsche
Kriegsgräberfürsorge

19.11. 10.00 Uhr
Buß- und Betttag
Pastor Niemeyer
€: Kircheninnenraum
renovierung

23.11. 10.00 Uhr
Ewigkeitssonntag
Pastor Niemeyer
€: Hoffnung für Osteuropa

30.11. 10.00 Uhr
1. Advent
Pastor Niemeyer
€: Brot für die Welt

Hinweis:

€ = Kollekte, die wir am Ausgang
in den Kollektenkästen sammeln.



gedeckter
Abend-
mahlstisch:
„Kommt,
es ist alles
bereit.“

Treffen

Frauenkreis

montags, 15.00 Uhr

13. Oktober
3. und 17. November

Frühstückstreff

donnerstags, 9.30 Uhr

2. Oktober
6. November

Seniorentanz

donnerstags, 9.30 Uhr

9. und 23. Oktober
13. und 27. November

Gruppen

Posaunenchor

montags, 19.30 Uhr

Krabbelgruppe

dienstags, 9.30 Uhr

Katechumenen

dienstags, 15.00 Uhr

Kinderchor

dienstags, 16.15 Uhr

Chor

dienstags, 18.00 Uhr

Kirchenvorstand

dienstags, 19.30 Uhr

Krabbelgruppe

mittwochs, 9.30 Uhr

Gottesdienstteam

mittwochs, 20.00 Uhr

Konfirmanden

donnerstags, 15.00 Uhr

Redaktionsteam

donnerstags, 20.00 Uhr

Jugendhaus

freitags, 18.00 - 21.00 Uhr



Veranstaltungen

Erinnern Sie sich?

Es klingelt. Draußen vor der Tür stehen drei Jugendliche. „Guten Tag, wir kommen und sammeln Gaben für den Erntedank-Gottesdienst.“

Diesen Satz können Sie am Freitag und Samstag vor dem 5. Oktober an Ihrer Tür hören. Die Katechumenen sammeln wieder Obst, Gemüse und Blumen, aber auch andere Dinge, für die Sie danken wollen. All diese Gaben werden von den Jugendlichen während des Gottesdienstes im Chorraum ausgelegt.

Das Ergebnis der Sammlung im letzten Jahr war sehr eindrücklich. Für mich ein schöner Anlass allen, Danke zu sagen, die mitgemacht haben. Natürlich sind wir auch in diesem Jahr gespannt auf Ihre Beiträge. Und wer nicht recht weiß, was er in die Sammlung einbringen soll: Auch eine Geldspende ist willkommen und wird in die Kollekte des Gottesdienstes einfließen. Sammler, Gottesdienstteilnehmer und Empfänger freuen sich über alle, die mitmachen!

Nicht nur für Kinder

Der Adventskranz gehört einfach zur Vorweihnachtszeit dazu. Wer ihn selbst machen möchte, braucht das nicht allein zu tun. Alle, die Lust haben,

sind eingeladen, bei Kaffee, Punsch, Keksen und netten Gesprächen ihren eigenen Kranz zu produzieren.

Wann? Donnerstag, 27. November ab 14.30 Uhr

Wo? Im Kindergarten

Die Mitarbeiterinnen des Kindergartens laden zu dieser Aktion ein und bitten, Grünzeug, Gartenschere, Draht, Rohlinge und eventuell Dekorationsmaterial mitzubringen.

Fragen und Anmeldungen nimmt das Team nachmittags unter der Nummer 6434 entgegen.

Einladung zum Krippenspiel

Die Nacht der Geschenke - so lautet der Titel des Krippenspiels 2003. Mitmachen können alle Kinder im Alter von sieben bis siebzehn, die Spaß haben, zu singen und zu spielen. Ab 7. Oktober um 16.15 Uhr wird jeden Dienstag im Gemeindehaus geprobt, ausgenommen in den Herbstferien. Ein Probenwochenende bringt nicht nur die nötige Sicherheit, sondern bietet auch einmal die Möglichkeit, miteinander zu Quatschen und zu Spielen. Hierzu werden wir gemeinsam eine Nacht im Gemeindehaus verbringen. Wir freuen uns auf eine rege Beteiligung. Das Vorbereitungsteam des Krippenspiels:

*Monika Schäfer, Ingrid Stein
und Ina Kuhlmann*

Wir gratulieren

- | | |
|---|---|
| 01.10. Erika Dreweskracht
Wittighöferheide 18 (79) | 01.11. Martha Schlinkheider
Osterfeld 9 (79) |
| 02.10. Hermann Gronemeier
Osterfeld 13 (82) | 02.11. Berta Oberkrome
Lückhausen 8 (80) |
| 05.10. Eduard Jamni
Friedrich-Ebert-Str. 31 (70) | 02.11. Heinrich Göner
Bielefelder Str. 59 (72) |
| 07.10. Hildegard Pittelkow
Osterfeld 17 (83) | 03.11. Mathilde Overmann
Liernerheide 41A (90) |
| 09.10. Erika Pildner
Bielefelder Str. 129A (74) | 03.11. Irene Kester
Neue Gärten 5 (74) |
| 11.10. Heinrich Steinmeier
Fillekuhle 15 (83) | 03.11. Irmgard Kuhlmann
Kehdenstraße 3 (73) |
| 14.10. Karl-Heinz Beermann
Bielefelder Straße 80 (76) | 05.11. Grete Noltekuhlmann
Wittighöferheide 1 (85) |
| 15.10. Frida Dröge
Herforder Straße 296 (82) | 05.11. Herbert Sander
Herforder Straße 332 (73) |
| 16.10. Hannelore Martin
Bielefelder Straße 135 (71) | 07.11. Werner Lehmeier
Osterfeld 22 (75) |
| 17.10. Auguste Vogel
Fillekuhle 11 (90) | 08.11. Erna Bienefeld
Osterfeld 23 (92) |
| 17.10. Helga Sundermann
Hohlenbreite 19 (80) | 09.11. Wilhelm Kochsiek
Rhiene 12 (79) |
| 18.10. Martha Meier
Bielefelder Straße 74 (91) | 11.11. Irmgard Wieseler
Bielefelder Str. 139 (84) |
| 23.10. Johanne Starke
Osterfeld 6 (76) | 12.11. Friedrich Arelmann
Twete 5 (77) |
| 24.10. Cäcilia Wellenbüscher
Bielefelder Str. 120 (98) | 12.11. Johanna Goldmann
Sepkamp 27 (70) |
| 26.10. Johanne Jonas
Friedrich-Ebert-Str. 2 (82) | |
| 26.10. Herbert Kochmeier
Hohlenbreite 23 (81) | |
| 29.10. Walter Meier
Bielefelder Str. 84 (83) | |

Jesus Christus spricht:

„Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben,
wer in mir bleibt und ich in ihm,
der bringt viel Frucht.“
Johannes 15,5

Wir denken an

- 14.11. Erna Möller
Rhiene 6 (79)
- 14.11. Anni Hoppe
Wittighöferheide 2 (75)
- 14.11. Wilfried Cöhring
Hangstein 46 (73)
- 18.11. Else Kuhlmann
Bielefelder Str. 85 (82)
- 22.11. Hans-Helmut Schlüter
Wiedenbreite 6 (73)
- 24.11. Erika Giese
Hohlenbreite 12 (75)
- 24.11. Wilfried Wüstenbecker
Bielefelder Str. 51 (73)
- 25.11. Friedrich-Wilhelm Wallbaum
Schäferberg 1 (78)
- 25.11. Irmgard Neumann
Ferkenfeld 4 (76)
- 25.11. Hans Arelmann
Bielefelder Str. 177 (74)
- 26.11. Pauline Wiemann
Sepkamp 17 (89)
- 26.11. Ernst Göner
Osterfeld 17 (80)
- 27.11. Margret Steinmeier
Sepkamp 23 (76)
- 28.11. Wilhelm Dreweskracht
Wittighöferheide 18 (86)
- 30.11. Henny Semelka
Hohlenbreite 15 (73)

Taufen:

- Celina Hose,
Hiddenhausen
- Ben Wieseler,
Bielefelder Str. 139

Trauungen

- Michael Sander und Tanja geb.
Ehlebracht, Lemgo-Kirchheide
- Frank Bourseau und Petra Schröder,
Hildesheim
- Sven Jaschinski und Melanie geb.
Dicks, Dorfstr. 38

Beerdigungen:

- Elfriede Pasuch geb. Geuken,
Lage-Hagen
- Alfred Hanke,
Hengstheide 12
- Siegfried Klinner,
Rhiene 22
- Ernst Siekmann,
Dörentrup-Humfeld
- Otto Knester,
Hangstein 4
- Karlheinz Schmidt,
Wittighöferheide 17

Jesus Christus spricht:

„Ich bin die Auferstehung und das Leben.

Wer an mich glaubt,
der wird leben, auch wenn er stirbt.“

Johannes 11,25

Kontaktadressen

Das **Gemeindebüro** finden Sie In der Ecke 10, 68184
geöffnet montags, dienstags und donnerstags von 8.00-12.30 Uhr,
freitags von 14.30-16.30 Uhr.

Pastor Fred Niemeyer (Vorsitzender des Kirchenvorstands), ist über die gleiche
Telefon-Nummer erreichbar. Falls er nicht da ist, nimmt der Anrufbeantworter
Ihre Nachricht entgegen. Ein Rückruf folgt so bald wie möglich.

Renate Krietenstein
(stellvertretende Vorsitzende des Kirchenvorstands) 68723

Thomas Mertinat (Küster) 66455

Kindergarten (Dorfstraße 22) 6434
Auskünfte geben die Mitarbeiterinnen gern bis 9 Uhr oder von 14 bis 16 Uhr.

Die **Diakoniestation Lemgo** hilft bei häuslicher Pflege 3127

Im **Internet** finden Sie unter **www.kirchenecke.de** viele Informationen zur
Kirchengemeinde Lieme und mehr,
per E-Mail erreichen Sie uns unter **kirche@likinet.de**

Impressum

Herausgeber:

Kirchenvorstand der evangelisch-reformierten Kirchengemeinde Lieme
Redaktionsanschrift: In der Ecke 10, 32657 Lemgo

Redaktionsteam:

Ina Kuhlmann, Fred Niemeyer, Karl-Heinz Schäfer,
Renate Tegtmeyer.

Ansprechpartnerin für Termine und Hinweise: Rita Klemme
Auch Sie können mitmachen!